

# **Stiftung Dialog Ethik**

Für bestmögliches Handeln und Entscheiden im Gesundheits- und Sozialwesen

# **Jahresbericht 2013**

www.dialog-ethik.ch





## Das Engagement von Dialog Ethik

Wie wir miteinander umgehen, ob und wie wir uns umeinander kümmern, hängt vor allem davon ab, was wir als wichtig und wertvoll erachten. Dialog Ethik engagiert sich dafür, dass die Sorge um und für andere nicht vergessen geht, dass wir uns als Individuen, als Organisationen und als Gesellschaft füreinander, insbesondere für Schwächere und Kranke in unserer Gesellschaft einsetzen.

Wir sind alle verletzliche Wesen und deshalb auf ein *gerechtes* und *nachhaltiges* Gesundheitssystem angewiesen. Ein humanes Gesundheitswesen braucht die Unterstützung aller Beteiligten, ist von der Solidarität der Gesunden mit den Kranken, der Jungen mit den Alten, der Reichen mit den Armen abhängig. Gesundheit wird wesentlich beeinflusst vom sozialen Netzwerk der *Sorge*.

Doch was macht ein «gerechtes Gesundheitssystem» aus? Verstehen wir darunter, dass alle Patientinnen und Patienten gleich behandelt werden? Oder verstehen wir darunter, dass alle diejenige Behandlung bekommen, die sie benötigen? Was geschieht, wenn eine Behandlung überdurchschnittlich hohe Kosten verursacht? Was ist, wenn eine Behandlung sehr viele personelle Ressourcen bindet? Mit diesen und weiteren Fragen setzt sich Dialog Ethik – auf der Suche nach dem menschlichen Mass im Gesundheitswesen – intensiv auseinander. Die Gerechtigkeit im klinischen Alltag war auch das Thema des grossen Ethik-Foren-Treffens am 5. Dezember 2013 im Kantonsspital Aarau.

Die Frage, ob das Gesundheits- und Sozialwesen effizient, wirtschaftlich und gleichzeitig gerecht ist, setzt auch Fachpersonen unter einen grösser werdenden Druck, wie unter anderem die DRG-Studie von Dialog Ethik zeigte. Für eine gute Behandlung und Betreuung der Menschen braucht es aber gute Arbeitsbedingungen. Das Personal muss mit den Patientinnen und Patienten sowie deren Angehörigen in Beziehung bleiben können. Diese Beziehung braucht Raum und Zeit. Nur so entsteht gegenseitige Empathie. Mit anderen Worten: Bei der Frage «Was ist gerecht?» geht es auch um die Frage, wie viel an Arbeit und Belastung dem Personal bei knappen Ressourcen zugemutet werden darf.

Unser Engagement wird auch über die Grenzen hinweg anerkannt: Die Klinik für Neonatologie

des Universitätsspitals Zürich und Dialog Ethik haben gemeinsam 2013 von der deutschen Lohfert Stiftung den mit 10.000 Franken dotierten Lohfertpreis für das Neo-Ethikmodell erhalten. Mit dem Preis werden nachhaltige und praxiserprobte Konzepte gefördert, die den Kranken im Spital und seine Bedürfnisse ins Zentrum stellen.

Für Menschenwürde, Solidarität und Gerechtigkeit setzt sich Dialog Ethik ein!



Dr. Ruth Baumann-Hölzle

Institutsleiterin

Dr. theol. Ruth Baumann-Hölzle



Dr. med. Judit Pòk Lundquist

Dr. med. Judit Pòk Lundquist Stiftungsratspräsidentin

P. R.

## Die Tätigkeitsebenen von Dialog Ethik





**Patienten** 

Dialog Ethik setzt sich für eine würdevolle Behandlung aller Patientinnen und Patienten sowie für deren Angehörige ein. Zentrales Thema dabei ist das Selbstbestimmungsrecht jedes Einzelnen. Dialog Ethik gibt zum Beispiel die Patientenverfügung HumanDokument in allen Landessprachen sowie Englisch heraus und bietet hierfür kompetente Beratung an.

**Fachpersonen** 

Wir führen Fachleute in Methoden ein, mit denen Entscheidungen in ethischen Dilemma-Situationen nach bestem Wissen und Gewissen getroffen werden können, wir helfen bei der Implementierung von Entscheidungsfindungs-Verfahren und liefern Fachliteratur (z.B. Mantelbüchlein Ethik für Ärzteschaft und Pflegende, Handbuch Ethik).





### **Organisation**

Dialog Ethik unterstützt Organisationen dabei, Ethik in ihre Organisationsstrukturen einzubinden: Wir beraten Spitäler, Heime oder spitalexterne Dienste, machen organisationsinterne Schulungen zur ethischen Entscheidungsfindung, entwickeln gemeinsam mit der Organisation Leitbilder und begleiten Institutionen beim Aufbau von Ethikforen. Die Organisationen können unsere Weiterbildungsangebote auch selbst zusammenstellen.

**Politik & Gesellschaft** 

Auf der gesellschaftlichen und politischen Ebene regt Dialog Ethik das Nachdenken und Diskutieren über Werte und Normen – über Gerechtigkeit – an. Dies geschieht mit Positionspapieren, Manifesten, Studien, der Mitarbeit von Institutsmitgliedern in der nationalen sowie in kantonalen Ethikkommissionen, mit Artikeln, Vorträgen und Publikationen.

## Kompetenzzentrum Patientenverfügungen

Mit dem Anfang 2013 in Kraft getretenen neuen Erwachsenenschutzrecht wurde die Patientenverfügung juristisch verbindlich anerkannt und der Umgang mit ihr schweizweit einheitlich geregelt. Die Nachfrage nach unserer Patientenverfügung HumanDokument, die Dialog Ethik mit den Partnerorganisationen – der Schweizerischen Herzstiftung und dem Schweizerischen Verband für Seniorenfragen – herausgibt, ist nach wie vor gross. Seit Herbst 2013 gibt es das HumanDokument und die entsprechende Wegleitung auch in englischer Sprache. Die Dokumente sind ebenso wie die deutschen, französischen und die italienischen Versionen auf unserer Website aufgeschaltet. Das Feedback auf unsere Patientenverfügung ist sehr gut. Sie sei «klar und übersichtlich», heisst es oft. Auch die kürzere, mit dem Kanton Zug erarbeitete Patientenvollmacht mit Wegleitung ist bei Dialog Ethik als Broschüre und auf dem Internet erhältlich.

## Einstellung der Registrierung bei Dialog Ethik

Der Hinterlegungsort der Patientenverfügung kann neu auf die Versichertenkarte der obliga-

torischen Krankenversicherung gespeichert werden. Damit ist das Vorhandensein der Patientenverfügung für Fachpersonen im Notfall jederzeit bekannt. Deshalb hat Dialog Ethik per Ende 2013 den Registrierungsdienst der ganzen Patientenverfügung eingestellt, ebenso die Verfügbarkeit via Hotline. Die Kundinnen und Kunden, die bei uns das HumanDokument registriert hatten, wurden darüber informiert, dass sie den Aufbewahrungsort ihrer Verfügung entweder auf der Versichertenkarte registrieren oder ihre ganze Verfügung bei unserer Partnerorganisation PV24 GmbH elektronisch hinterlegen lassen können. PV24 bietet damit weiterhin eine sichere und zuverlässige Hinterlegung an.

Aufgrund der Gesetzesänderung waren unsere Einzel- und Gruppenberatungen über das Erstellen einer Patientenverfügung stark gefragt. Wir wurden zudem für gut 30 Schulungen und Weiterbildungsanlässe von Organisationen angefragt. Es handelte sich dabei einerseits um Informationsveranstaltungen über die neue Verfügung mit den Partnerorganisationen, der Krebsliga Schweiz und der Schweizerischen Herzstiftung. Anderseits haben wir auch viele Informa-

tionsveranstaltungen über die ethischen Aspekte des neuen Erwachsenenschutzrechtes in Spitälern sowie Alters- und Pflegezentren durchgeführt.

#### Patienten-Arzt-Partnerschaft

Dialog Ethik hat letztes Jahr mit dem kleinen Ratgeber «Arzt-Patienten-Partnerschaft» eine neue, wichtige Broschüre herausgegeben. Darin machen wir auf die Punkte aufmerksam, welche dem Arzt und dem Patienten helfen, gemeinsam zu einem stimmigen Therapieentscheid zu kommen (shared decision making). Diese Broschüre fügt sich in die Strategie des Bundesrates «Gesundheit2020» ein, die unter anderem die Selbstverantwortung und die Gesundheitskompetenz der Patientinnen und Patienten stärken möchte. In Spitälern, Heimen und Arztpraxen wird einerseits die Zeit für Gespräche zwischen Arzt und Patient immer knapper. Durch die Zunahme der diagnostischen und therapeutischen Möglichkeiten werden anderseits die Entscheidungen komplexer. Eine gut reflektierte und gemeinsam getroffene Entscheidung ist aber, wie auch Studien zeigen, für das Vertrauen des Patienten und den Heilungsprozess wichtig. Zum gleichen Thema wurde denn auch eine erste Informationsveranstaltung gemeinsam mit der Schweizerischen Herzstiftung durchgeführt, die in diesem Jahr wiederholt werden soll.

lic. phil. Patrizia Kalbermatten-Casarotti (Beratung)

lic. phil. Daniela Ritzenthaler (Vorträge, Kurse)



## **Bildung**

Dialog Ethik hat den Fachbereich Bildung umstrukturiert, damit er den wechselnden Anforderungen der Praxis weiterhin gerecht wird. Die Kurse sind nun noch mehr auf den beruflichen Alltag der Fachpersonen aus dem Gesundheitsund Sozialwesen ausgerichtet, welches mit der Einführung des neuen Kindes- und Erwachsenenschutzrechts Anfang 2013 zusätzlichen Herausforderungen gegenübersteht.

Wiederum sehr gut besucht war der Kurs «7 Schritte Dialog kompakt». Das von Dialog Ethik entwickelte Instrument «7 Schritte Dialog» unterstützt Behandlungsteams bei der Entscheidungsfindung in ethischen Dilemma-Situationen.

## Die Organisationen stellen ihre Weiterbildungen zusammen

Das neue Kindes- und Erwachsenenschutzrecht, welches das Stellvertreterrecht stärkt, führte dazu, dass die Kurse, Beratungen und Referate zu den Themen Patientenverfügungen und Urteils (un) fähigkeit stark gefragt waren.

Auch im Jahr 2014 werden im Kurs- und Veranstaltungskalender von Dialog Ethik schwergewichtig die Themen Patientenverfügungen, Urteils(un)fähigkeit, ethische Entscheidungsfindungen (7 Schritte Dialog) sowie Kurse zur Unterstützung von Fachpersonen angeboten.

Neben dem Kurs- und Veranstaltungskalender mit fixem Inhalt und Veranstaltungsdaten bietet Dialog Ethik neu Organisationen und Fachpersonen aus dem Gesundheits- und Sozialwesen massgeschneiderte Weiterbildungen an, die sowohl thematisch als auch bezüglich der Form und Dauer auf die Wünsche der Organisationen gebucht werden können. So kann zum Beispiel ein Alters- und Pflegeheim ein Referat und/oder eine Beratung über das Erstellen von Patientenverfügungen buchen. Oder ein Spital kann einen Workshop zum Thema «ethische Entscheidungsfindung» oder eine Hörsaalveranstaltung zum Thema «Kommunikation mit Eltern» anfordern.

## Weiterbildung in medizinischer Ethik für Assistenzärzte

Voraussetzung für den Erwerb eines Facharzttitels sind gemäss der Weiterbildungsverordnung FMH/SIWF (Art. 163, Abs. 3) Kenntnisse im Bereich medizinischer Ethik. Dialog Ethik bietet im Rahmen der massgeschneiderten Fortbildungen für Organisationen aus dem Gesundheits- und Sozialwesen von der FMH/SIWF auch anerkannte Weiterbildungen für Facharztanwärter an. Letztes

Jahr haben bereits zwei Spitäler ihre Assistenzärztinnen und Assistenzärzte von Dialog Ethik in medizinischer Ethik schulen lassen.

Das aktuelle Kursprogramm und weitere Informationen zu unseren massgeschneiderten Angeboten finden Sie unter:

www.dialog-ethik.ch/agenda

lic. phil. Anja Huber Fachbereich Bildung





### **Publikationen**

Über das *Verlagsforum Gesundheitswesen* des Zürcher Schulthess Verlags konnten wir im Jahre 2013 vier wichtige Bücher publizieren:

- Sinn und Zukunft des Gesundheitswesens. Wege aus einer Vertrauenskrise. Philosoph Jean-Pierre Wils und Medizinethikerin Ruth Baumann-Hölzle suchen Antworten auf Fragen wie: Was ist der Sinn unserer Sorge für die Kranken? Was schulden wir einander? Brauchen wir für das Gesundheitswesen eine solidarische «Politik der Freundschaft» und eine «Ökonomie der Gabe»? Wir sollten, schreiben die Autoren, uns an die existenzielle Bedeutung des Gesundheitswesens erinnern.
- Mantelbüchlein Medizinethik I: Das Büchlein wendet sich an alle, die professionell mit dem Gesundheitswesen zu tun haben. Es vermittelt ethisches Basiswissen.
- Mantelbüchlein Medizinethik II: Dieses Buch dient als Vertiefung des Mantelbüchleins I. Es ist in drei Teile gegliedert. Im ersten Teil wird «elementares Wissen» in Ethik vermittelt. Es wird zum Bespiel zwischen Prinzipien, Normen und Werten unterschieden, zwischen Moral und Religion, Rechten und Pflichten oder Ge-

- wissheit und Wahrscheinlichkeit. Der zweite Teil widmet sich spezifisch der Medizinethik, geht auf die Themen Sorge, Bedürfnisse, Menschenwürde und Autonomie ein. Im dritten Teil geht es um konkrete Konflikte und Güterabwägungen. Das Mantelbüchlein II eignet sich auch gut für Unterrichtende.
- Gutes Leben gutes Sterben. Wie sehr das gute Leben und das gute Sterben miteinander verknüpft sind, zeigt dieses Büchlein auf, das schöne Beiträge von verschiedenen Persönlichkeiten enthält. Denn: Die Vorbereitung auf das Sterben wäre die beste Vorbereitung für ein gutes Leben, da der Gedanke an den Tod existenzielle Fragen provozieren kann.

### e-Zeitschrift «Thema im Fokus»

Die Vermittlung von ethischem Wissen gehört zu den Kernaufgaben von Dialog Ethik. Ein wichtiges Instrument für diesen Praxistransfer ist die alle zwei Monate erscheinende e-Zeitschrift «Thema im Fokus». Sie nimmt aktuelle ethische Themen aus der Praxis des Gesundheits- und Sozialwesens auf und beleuchtet die Fragestellungen aus verschiedenen Perspektiven. 2013 waren zum Beispiel die Patientenverfügung und der Einsatz von Zwangsmassnahmen in Medizin und Psychiatrie wichtige Themen. Die Stärkung der Patientenautonomie ist ein Leitthema von Dialog Ethik. Darüber hat Daniela Ritzenthaler einen Beitrag mit dem Titel «25 Jahre Patientenverfügung in der Schweiz. Wie hat sich die Patientenautonomie verändert?» im Sammelband «Patientenautonomie» von Claudia Wiesemann und Alfred Simon (2013) geschrieben.

Die Bücher von Dialog Ethik wie auch ein Abonnement für das e-Journal «Thema im Fokus» können Sie über den Büchershop auf unserer Website bestellen: http://dialog-ethik.ch/shop/

lic. phil. Denise Battaglia Fachbereich Publikationen



Publikationen 1

### **Ethik-Foren**

Dialog Ethik bietet Organisationen unterschiedliche Formen ethischer Unterstützungssysteme an. Wir helfen zum Beispiel beim Aufbau von Ethik-Foren und begleiten solche seit vielen Jahren. Ethik-Foren stellen eine Möglichkeit dar, ethische Reflexion in die Strukturen einer Organisation fest einzubinden. Im vergangenen Jahr haben sich neu das Gesundheitszentrum Fricktal und das Schweizer Paraplegiker-Zentrum in Nottwil entschieden, ein Ethik-Forum gemeinsam mit Dialog Ethik aufzubauen.

#### **Grosses Thema: das Lebensende**

Jene Institutionen, die schon ein Ethik-Forum etabliert haben, befassten sich im vergangenen Jahr vor allem mit Fragen rund um das Lebensende und erarbeiteten entsprechende Richtlinien. Das Thema Sterbehilfe ist in den Alters- und Pflegeheimen ein grosses Thema. In verschiedenen Ethik-Foren wurden 2013 folgende Themen vertieft:

 Das Ethik-Forum Schönbühl, Schaffhausen, hat ein für alle verbindliches Menschenbild und eine Grundhaltung zum Umgang mit Gewalt erarbeitet.

- Das Ethik-Forum Domicil, Bern, hat Richtlinien zum assistierten Suizid herausgegeben sowie seine Arbeit evaluiert.
- Die Behindertenorganisation Pigna, Kloten, hat an ihrer Kadertagung das Thema Täuschung von urteilsunfähigen Menschen reflektiert. Das Ethik-Forum widmet sich nun dem Thema «Palliative Care» bei der Arbeit mit Menschen mit einer Behinderung.
- Das Ethik-Forum des Kinderspitals Zürich hat sich 2013 intensiv mit dem Thema Kommunikation befasst. Dabei ging es insbesondere um Gespräche mit den Eltern als Stellvertreter der hospitalisierten Kinder. Eine Evaluation der Fallbesprechungen des Ethik-Forums des Kinderspitals wurde Ende Jahr im European Journal of Pediatrics publiziert («Five-year experience of clinical ethics consultations in a pediatric teaching hospital»).
- Der medizin-ethische Arbeitskreis der Klinik für Neonatologie des Universitätsspitals Zürich und Dialog Ethik wurden im vergangenen Jahr für das Zürcher Neo-Ethikmodell mit dem Lohfert-Preis ausgezeichnet. Mit dem Preis werden nachhaltige und praxiserprobte Konzepte

gefördert, die den Kranken und seine Bedürfnisse ins Zentrum stellen.

## «Gerechtigkeit» am Ethik-Foren-Treffen

Um das Thema «Gerechtigkeit konkret im klinischen Alltag» ging es beim Ethik-Foren-Treffen, bei dem sich einmal pro Jahr sämtliche von Dialog Ethik begleiteten Ethik-Foren austauschen. Am 5. Dezember referierten im Kantonsspital Aarau Dr. med. MPH Christian Weber (Gerechtigkeit und Ökonomie), Philosoph Jean-Pierre Wils (Gerechtigkeit auf dem Prüfstand: eine ethische Erkundung), Dr. phil. Andrea Abraham (DRG und Vulnerabilität – eine Studie von Dialog Ethik) und Rechtsphilosophin Birgit Christensen (Gerechtigkeit und Recht. Bemerkungen zu einem oft schwierigen Verhältnis).

Insgesamt hat Dialog Ethik gemeinsam mit folgenden Partnern Ethik-Foren gegründet und etabliert: ClieniaSchlössli AG, Domicil Bern, Kantonsspital Aarau, Kantonsspital Winterthur, Klinik Schützen Rheinfelden, Kompetenzzentrum Schönbühl, Schaffhausen, Pigna, Kloten, Kinderspital Zürich, Luzerner Kantonsspital (LUKS), Psy-

chiatriezentrum Breitenau, Spital Männedorf, Stadtspital Triemli Zürich, Spitalregion Rheintal Werdenberg Sarganserland, Klinik für Neonatologie am Universitätsspital Zürich, Pflegezentrum Bachwiesen Zürich, Seniorenzentrum Falkenhof Aarburg, Gesundheitszentrum Fricktal, Schweizer Paraplegiker-Zentrum Nottwil.

lic. theol. Walter Anghileri, Kursleiter und Verantwortlicher für die Begleitung mehrerer Ethik-Foren.



Ethik-Foren 13

## Forschungsprojekte

### Studie «Vulnerable Gruppen und DRG»

2013 führte das Markt- und Sozialforschungsinstitut gfs-zürich im Auftrag von Dialog Ethik die qualitative Zweitbefragung von Hausärzten, Alters- und Pflegeheimen und Spitex durch. Der Vergleich der vor der DRG-Einführung durchgeführten Erstbefragung (Erwartungen zu den DRG) und der Zweitbefragung (Erfahrungen mit den DRG) liefert aufschlussreiche Daten zur Implementierung des DRG-Systems in der Schweiz und dessen Auswirkungen auf besonders vulnerable Patientengruppen. Obgleich die befürchteten Szenarien bislang ausgeblieben sind, so zeigt sich doch eine deutliche Verschiebung der «Care»-Aspekte vom Spital in den ambulanten Bereich.

## Studie zum «guten Handeln» in der Versorgung fragiler, alter Menschen

2013 fanden die Vorbereitungen für die DRG-Nachfolgestudie statt, welche sich der kommunalen Altersversorgung widmet. Im Zentrum stehen alte Menschen, deren Fragilität eine Veränderung in der Wohn- und Betreuungssituation verlangt. Im Projekt soll untersucht werden, was es auf struktureller und institutioneller Ebene benötigt, damit fragile Menschen ihren Wertvorstellungen entsprechend unterstützt werden können, Ziel der Studie ist es, auf empirischer Grundlage «Good-Practice»-Kriterien für die kommunale Altersversorgung zu entwickeln.

## Studie über das Kindeswohl im Kinderspital Zürich

Im Rahmen des Projekts «Zentrum für Ethik in der Pädiatrie und Kinderchirurgie am Kinderspital Zürich», das Dialog Ethik mit dem Kinderspital leitet, wird eine Studie über das Kindeswohl durchgeführt. Die Erhebung, die aus qualitativen Interviews mit urteilsfähigen Kindern, deren Eltern und Fachpersonen besteht, ist Ende 2013 von der kantonalen Ethikkommission (KEK) bewilligt worden. Ziel der Studie ist, herauszufinden, was Kinder, Eltern und das Personal unter Kindeswohl verstehen und welche Strukturen nötig wären, um das Kindeswohl gewährleisten zu können.

Dr. phil. Andrea Abraham, Leitung Forschung

### **Kommunikation**

Mitte 2013 wurde der Internetauftritt von Dialog Ethik gänzlich überarbeitet. Der neue Auftritt erleichtert dem Webseitenbesucher die Navigation und präsentiert das vielseitige Angebot von Dialog Ethik übersichtlicher. So hat man im Büchershop einen guten Überblick über alle unsere Publikationen, die man einfach und schnell bestellen kann. 2013 wurde unsere Website über 68'500 Mal aufgerufen – dies entspricht knapp einem Viertel mehr als 2012. Neben der Webseite wurde auch der von Dialog Ethik monatlich herausgegebene Newsletter mit rund 2000 Abonnenten modernisiert. Er informiert über aktuelle gesundheitspolitische Themen und Neuigkeiten der Stiftung Dialog Ethik. Immer mehr Personen lesen auch unsere Twitternachrichten: Inzwischen «folgen» uns über 850 Organisationen und Personen. Auch auf Facebook war Dialog Ethik im 2013 aktiv: Hier verweisen wir insbesondere auf Interviews, Veranstaltungen oder Artikel.

In den Printmedien und ebenso in den elektronischen war Dialog Ethik 2013 stark präsent. Einerseits wurden unsere Medienmitteilungen vermehrt aufgenommen, andererseits wurden wir

oft für Stellungnahmen vor allem zu den Themen Hungerstreik von Gefangenen, Organspende, Sterbehilfe oder Gentests für eine ethische Beurteilung angefragt.

Medienauftritte und Medienmitteilungen sind aufgeführt unter: www.dialog-ethik.ch/medien

lic. phil. Anja Huber Leitung Kommunikation



## Institutsteam (Festanstellung) 2013



Baumann-Hölzle



Dr. phil. Andrea Abraham

Leiter Fachbereich Bildung



lic. phil. Anja Huber

Assistenz der Geschäftsfüh rung Leitung Kommunikati on, Organisation, Bildung



**Eliette Pianezzi** 

Leitung Administration



**MA Anna Zuber** 

Kursleiteri



lic. theol. Walter Anghileri

Kursleiter, Begleiter Ethik-Foren



lic. phil. Patrizia Kalbermatten-Casarotti

Patientenverfügunge



lic. phil. Daniela Ritzenthaler-Spielmann

Patientenverfügunger



Beatrice Aschmann\*

Patientenverfügunger

Beatrice Aschmann hat uns per Ende Jahr verlassen. Wir danken ihr herzlich für ihr Engagement für Dialog Ethik und wünschen ihr für ihren weiteren Weg alles Gute!

## **Institutsteam (Mandate) 2013**

















Mitarbeiterin

**Publikationen** 













Als neue Beirätin für den klinischen Alltag steht uns seit Anfang 2014 Dr. med. Brida von Castelberg, ehemalige Chefärztin der Frauenklinik Stadtspital Triemli mit Rat und Tat zur Seite. Wir freuen uns sehr über die Zusammenarbeit.

## **Bilanz und Erfolgsrechnung**

BILANZ	2013	2012
AKTIVEN	CHF	CHF
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	13.122,61	17.408,10
Forderungen	121.780,45	112.295,00
Aktive Rechnungsabgrenzung	39.288,20	60.208,40
Total Umlaufvermögen	174.191,26	189.911,50
Anlagevermögen		
Mobiliar / Maschinen / EDV /		
Fahrzeuge	47.548,98	50.505,22
Total Anlagevermögen	47.548,98	50.505,22
TOTAL AKTIVEN	221.740,24	240.416,72

PASSIVEN	CHF	CHF
Fremdkapital		
Kreditoren	153.760,84	130.547,05
Passive Rechnungsabgrenzung	9.478,15	57.299,49
Total Fremdkapital	163.238,99	187.846,54
Stiftungsvermögen		
Stiftungskapital	52.570,18	44.841,74
Gewinn / -Verlust	5.931,07	7.728,44
Stiftungsvermögen	58.501,25	52.570,18
TOTAL PASSIVEN	221.740,24	240.416,72

ERFOLGSRECHNUNG	2013	2012
ERTRAG	CHF	CHF
Ertrag Förderverein DE	20.000,00	25.000,00
Projekte diverse	569.208,43	571.885,80
Publikationen / Referate	116.347,85	150.847,90
Spenden allgemein	209.980,40	188.131,50
TOTAL ERTRAG	915.536,68	935.865,20

AUFWAND	CHF	CHF
Projektaufwand	264.256,17	234.567,50
Personalaufwand	437.842,39	485.861,11
Sach- und sonstige		
Aufwände	207.507,05	207.708,15
Gewinn / -Verlust	5.931,07	7.728,44
TOTAL AUFWAND	915.536,68	935.865,20

### **Hinweis zum Revisionsbericht**

Die Jahresrechnung 2013 wurde durch die Consura Treuhand AG geprüft. Es liegen keine Beanstandungen vor.

## Verdankungen

Wir bedanken uns herzlich bei allen, die uns auch im letzten Jahr ihr Vertrauen geschenkt und uns unterstützt haben. Ohne ihre Spenden wäre die wichtige Tätigkeit von Dialog Ethik nicht möglich. Sie helfen wesentlich, unsere Arbeit mitzutragen.

Einen besonderen Dank möchten wir folgenden Organisationen für ihre grosszügige Unterstützung aussprechen:

- Evangelisch-Reformierte Landeskirche Zürich
- Walter Haefner Stiftung, Zürich
- MBF Foundation, Gamprin
- Paul Schiller Stiftung, Zürich
- Pfarrkapitel Hinwil
- Verein SIMOVITA, Bolligen
- Schweiz. Stiftung für das cerebral gelähmte Kind, Bern
- Teamco Foundation Schweiz, Niederurnen
- Hedwig Widmer Stiftung, Zürich
- Zemp & Partner, Vermögensberatungen AG, Baar

Dialog Ethik ist eine gemeinnützige, unabhängige Non-Profit-Organisation. Wir erinnern gerne daran, dass Spenden an die Stiftung Dialog Ethik steuerbefreit sind.

## Stiftungsrat

### Dr. med. Judit Pòk Lundquist

Präsidentin des Stiftungsrats, Gynäkologin und bis Ende 2013 Mitglied der Nationalen Ethikkomission im Bereich der Humanmedizin (NEK)

### Dr. oec. Pfr. Christoph Pachlatko

Stiftungsdirektor der Schweizerischen Epilepsie-Stiftung

### Dr. rer. pol. Gustav Egli

ehem. Direktor Bethesda Pflegeresidenz, Küsnacht ZH; Stiftungsratspräsident Pro Senectute; Kanton Zürich

### **Margarete Garlichs**

Spitalseelsorgerin

#### **Judith Seitz**

Pflegefachfrau und Hebamme, Leitung Pflegedienst Uniklinik Balgrist

### Dr. med. Georg Staubli

Leitender Arzt Notfallstation Kinderspital Zürich, Leiter Ethik-Forum

#### Mariangela Wallimann-Bornatico

Juristin, Präsidentin von Caritas Schweiz, ehemalige Generalsekretärin der Bundesversammlung

## Förderverein Dialog Ethik

Der Förderverein engagiert sich ideell und finanziell für das Institut. Der Mitgliederkreis besteht aus Kursabsolventen von Dialog Ethik, befreundeten Organisationen, Fachpersonen sowie weiteren Menschen, die unsere Arbeit unterstützen. Der Verein bietet den Mitgliedern eine Plattform, sich berufsübergreifend zu vernetzen, auszutauschen und gemeinsam über ethisches Handeln nachzudenken. Der Verein widmet sich auch den Anliegen von Patientinnen und Patienten Am 3. Juni 2013 fand ein Kolloquium mit Prof. Dr. Maria Müller Staub, Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften, zum Thema «Die Auswirkungen der Ökonomisierung im Gesundheitswesen aus Sicht der Pflege» statt.

Für das Jahr 2014 hat der Förderverein folgendes Thema gesetzt: «Care-Arbeit von Angehörigen». Am Kolloquium vom 2. Juni werden die Spannungsfelder in diesem Bereich aufgezeigt. Am 4. November 2014 organisiert der Förderverein zusammen mit der Schweizerischen Stiftung für das cerebral gelähmte Kind ein Symposium zu «Care-Arbeit von Angehörigen» am Inselspital Bern. Pflegende Angehörige sowie Fachpersonen werden über das Thema referieren, darunter Dr. med. Mark Mäder, Präsident der Stiftung Fragile Suisse, und der Basler Soziologe Prof. Dr. Ueli Mäder.

Eine Einzelmitgliedschaft kostet 120 Franken im Jahr, eine Kollektivmitgliedschaft 350 Franken im Jahr.

http://fv.dialog-ethik.ch



## Über das Institut Dialog Ethik

Das Institut Dialog Ethik ist eine unabhängige Non-Profit-Organisation. Das interdisziplinäre Team von Fachpersonen widmet sich der Frage nach dem bestmöglichen Handeln und Entscheiden im Gesundheits- und Sozialwesen

Spezialisiert ist das Institut Dialog Ethik auf den Wissenstransfer von der Wissenschaft in die Praxis und umgekehrt. Wir unterstützen Fachpersonen, Patienten, Spitäler, Alters- und Pflegeheime und weitere Organisationen. Ausserdem fördern wir öffentliche Diskussionen zu medizinethischen Fragen.

Das Institut wird getragen von der Stiftung Dialog Ethik und unterstützt vom Förderverein Dialog Ethik.

www.dialog-ethik.ch

Institut Dialog Ethik Schaffhauserstrasse 418 CH-8050 Zürich Tel. +41 (0)44 252 42 01 Fax +41 (0)44 252 42 13 info@dialog-ethik.ch Spenden:



www.dialog-ethik.ch